

ben. Interessierte können dies unter folgendem Link nachlesen:  
<https://www.unimog-community.de/2015/05/03/55-jahre-zweiwege-unimog/>.

Kurz zusammengefasst ging die Geschichte so: Ende der 1950er-Jahre hatte der Münchner Bundesbahnhoferrat Herbert Gretzschel die Idee, Unimogs im Rangierbetrieb einzusetzen. Er entwickelte daraufhin Spurhalter als einfache Gleitkufen. Diese Kufen führten die Pneuräder des Unimog auf der Schienenoberkante und waren auch im Weichenbereich funktionsfähig. Nach den ersten erfolgreichen Versuchen wurden 1960 die ersten Zweiwegevorrichtungen von der Firma Beilhack angeboten. Erst in einer zweiten Stufe wurden die Kufen durch Rollen ersetzt.

Für die Umsetzung als Spur-1-Fahrzeug bot sich die Version mit den Kufen an. Damit ist die Stromabnahme über die Schienen ideal gelöst. Die Kufen fungieren bei dieser Version als Stromschleifer.

Als Umbaubasis wählte ich ein Modell in Metalldruckguss der Firma weise-toys. Unter der Artikelnummer 1066 ist ein Unimog mit Faltverdeck zu haben. Dieses Modell ähnelt dem Vorbild in weiten Teilen. Der Massstab ist 1:32, also identisch mit der Spur 1 der Modelleisenbahn. Für mich war aber nicht entscheidend, das Vorbild so genau wie möglich nachzubilden. Vielmehr



Eine allererste Stellprobe mit dem Modell frisch aus der Verpackung sieht vielversprechend aus.

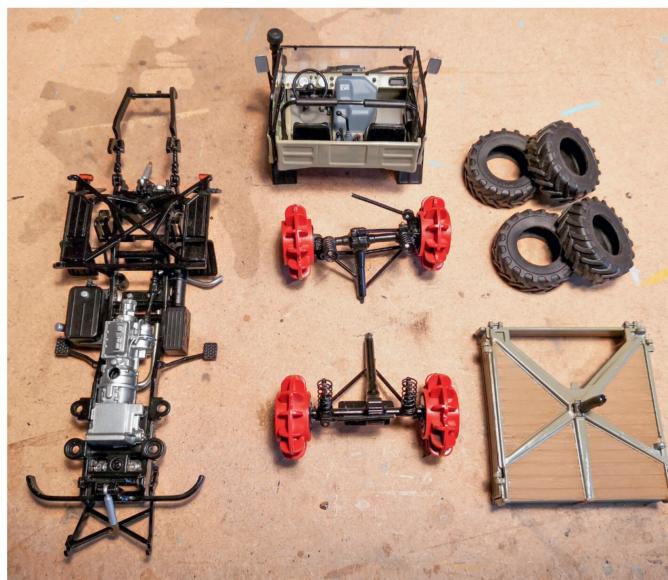
wollte ich den allgemeinen Eindruck wiedergeben und vor allem ein funktionsfähiges, motorisiertes Modell erstellen.

Eine allererste Stellprobe mit dem Modell frisch aus der Verpackung sah vielversprechend aus. Dann habe ich das Modell in seine Einzelteile zerlegt, um zu sehen, was genau ich weiterverwenden kann und was neu konstruiert werden muss. Da meine Fähigkeiten, ein sauber funktionierendes

Getriebe mit Motor zu bauen, nicht ausreichen, habe ich mich dafür entschieden, kleine Getriebemotoren aus dem technischen Modellbau einzusetzen. Die Radachsen werden direkt mittels einer Verlängerung am Motor befestigt. Die gesamte Halterung, in welche die beiden Motoren eingeschoben werden können, habe ich als dreidimensionales Modell konstruiert und anschließend auf meinem 3-D-Resindrucker ausgedruckt. Auch die Gleiter und die Detaillierungsobjekte sind so konstruiert und ausgedruckt worden.

Ein erster Versuch, die Gleiter aus Messingeinzelteilen selbst zusammenzulöten war nicht erfolgreich. Die abgewinkelte Form war zu kompliziert, um genau zusammengebaut und gelöst werden zu können. Ich habe darum die Gleiter auch als Resinbauteile gedruckt. Die Schleifer zur Stromabnahme sind nun dünne Messingblättchen, die ich auf die Unterseite der gedruckten Kufen geklebt habe.

Die beiden Motoren sind am selben Decoder von ESU angeschlossen und laufen somit synchron. Ich habe einen Lokpilot V5 verwendet. Zusätzlich habe ich ein Power-



Das Modell zerlege ich in seine Einzelteile, um zu sehen, was weiterverwendet werden kann und was neu konstruiert werden muss.